

Pfarrkirchen, Gemeindeteil Reichenberg, Bayern, Namen der Opfer Hexenverfolgung

Um 800 erste urkundliche Erwähnung der Burg Reichenberg.

Seit 1260 Herzogtum Bayern / katholisch.

1279 wurde erstmals ein herzoglicher Richter genannt.

Im Jahr 1380 entstand das herzogliche Pfliegergericht
in Reichenberg.

Seit 1623 Kurfürstentum Bayern / katholisch.

Heute ist Reichenberg ein Gemeindeteil der Stadt Pfarrkirchen,
Landkreis Rottal-Inn, Bundesland Bayern.

In Reichenberg:

Eine alte Frau und ein Junge, deren Schicksal unbekannt ist.

- | | |
|--|--------------------------------|
| <p>-1653 Marie Killnerin / eine alte Frau / Witwe eines Soldaten /
mehrere Kinder / Bettlerin und Landstreicherin.
Verfahren wegen Hexerei vor dem Pfliegergericht Reichenberg.
Die Beschuldigte wurde im Gefängnis Pfarrkirchen inhaftiert.
Schwer belasteten die alte Frau die Aussagen ihres
13-jährigen Begleiters Georg Kilian.
Dieser unterstellte Marie Killnerin das Machen von Unwetter,
Einfahren in verschiedene Keller und die Teilnahme
am Hexensabbat.
Der Junge beschrieb als Teilnehmer der Hexentänze
verschiedene Gruppen von Menschen,
welche zum Teil auf Ziegenböcken anreisten.
Marie Killnerin wies die Anschuldigungen von sich.
Sie sei eine fromme Frau und unternahm schon zahlreiche
Wallfahrten.
Sie kannte zwei Segen, einen gegen Feuer und einen
gegen Hundebiss.
Georg Kilian stellte sie als Schelm dar, der jedem zu Munde
redete.
Sie habe Gott und die Jungfrau Maria im Herzen,
darauf wolle sie leben und sterben.
Das Pfliegergericht informierte die Regierung und durch diese
erging die Anordnung:
Weitere Befragung der Frau, auch peinlich mit Ruten.
Das weitere Schicksal von Marie Killnerin ist unbekannt.
(Riezler, Sigmund: Geschichte der Hexenprozesse,
S. 283)</p> | <p>Schicksal
unbekannt</p> |
| <p>-1653 Georg Kilian / 13 Jahre alt / ein Betteljunge /
Begleiter der Marie Killnerin.
Verfahren wegen Hexerei vor dem Pfliegergericht Reichenberg.
Der Beschuldigte wurde im Gefängnis Pfarrkirchen inhaftiert.
Die Mutter von Georg Kilian stand auch im Verdacht
der Hexerei.
Der Junge begleitete seit 1649 Marie Killnerin beim Betteln.
Er unterstellte Marie Killnerin das Machen von Unwetter,</p> | <p>Schicksal
unbekannt</p> |

Einfahren in verschiedene Keller und die Teilnahme am Hexensabbat.
Georg Kilian beschrieb den Sabbat als größere Tanzveranstaltung mit Spielleuten, wo gestohlener Alkohol genossen wurde.
Einer Teufelsverschreibung bei einem Hexensabbat habe er sich verweigert.
Ein junger Student oder Schreiber unterschrieb für ihn den Pakt mit dem Teufel.
Georg Kilian machte seine Aussagen angeblich in gütlicher Befragung.
Von einer Androhung der Folter ist auszugehen.
Das Pfliegergericht informierte die Regierung und durch diese erging die Anordnung:
Weitere Befragung des Jungen Georg Kilian, auch peinlich mit Ruten.
Das weitere Schicksal von Georg Kilian ist unbekannt.
(Riezler, Sigmund: Geschichte der Hexenprozesse, S. 283)

Quelle:

- Riezler, Sigmund:
Geschichte der Hexenprozesse in Bayern.
Im Lichte der allgemeinen Entwicklung dargestellt
Stuttgart 1896

Recherchen von Gert Direske, Diplom-Jurist.
Kirchstraße 11
99897 Tambach-Dietharz
Telefon: 036252 / 31974
E-Mail: bdirske56@gmail.com